

Meisterbrief als Zukunftsinvestition

7. Hessischer Bestattertag in Gießen: Meisterbriefe für 20 Bestatter



Die 20 ausgezeichneten Bestattermeisterinnen und Bestattermeister präsentierten stolz ihre **Meisterbriefe**.

Foto: Ewert

Für 20 Bestatter aus ganz Deutschland bedeutete der 7. Hessische Bestattertag in Gießen eine berufliche Zäsur – gehören sie jetzt doch zu den noch immer wenigen Repräsentanten ihres Berufsstandes, die eine Meisterprüfung erfolgreich absolviert haben. In seiner Laudatio würdigte der Präsident der Handwerkskammer Wiesbaden, Klaus Repp, die neuen Meister. Er wies darauf hin, dass erst seit 1. Januar 2010 die Möglichkeit für Bestatter bestehe, sich einer Meisterprüfung zu unterziehen, und dass Wiesbaden als erste Kammer bundesweit einen entsprechenden Meisterprüfungsausschuss errichtet habe. „Das Bestattungsgewerbe ist ein zulassungsfreies Handwerk und Sie haben sich freiwillig dieser Prüfung und der damit verbundenen zeitlichen wie finanziellen Herausforderung gestellt. Aber es war eine Zukunftsinvestition“,

denn – so Repp: „Qualität ist nur über Qualifikation zu erreichen – zum Nutzen und Wohle Ihrer Kunden in diesem höchst sensiblen Bereich.“ Besonders positiv erwähnte Repp, dass er mit Alexandra Keine (Budenheim), Monika Meder (Bad Kissingen), Michaela Scharmann (Ulrichstein) und Janne Schumacher (Oberhausen) bundesweit den ersten Frauen den Meisterbrief im Bestattungsgewerbe überreichen konnte.

www.bestattergewerbe.de



Und was
wirst Du?

Die Nachwuchskampagne
des bestellten Handwerks

DAS HANDWERK